

Kampf um einen guten Galerieplatz am Abend eines Konzerts. Glücklicherweise diejenigen, die als die ersten hineinkommen! Sie empfangen den Lohn für ihre Leiden und ihre Ausdauer während der ganzen Legislaturperiode. Er kämpfter Platz ist erkämpftes Recht. Die zuerst Gekommenen besetzen die unteren Plätze, die nächsten die oberen; wer zu spät kommt, muß sich damit begnügen, in die Logen der oberen Etage neben denen des Publikums hinaufzusteigen.

Im Grunde ist der Unterschied zwischen unten und oben gar nicht einmal so groß, denn ein englischer Abgeordneter, wo er auch sitzen möge, hat Anspruch nur auf ein paar Dezimeter Leder als Platz für... seine eigene Person. Ist er unglücklicherweise im Besitze langer Beine, so muß er die Frage mit seinem Kollegen aus der unteren Sitzreihe besprechen, damit jener einwillige, sich die Knie seines Freundes und Kollegen in den Rücken bohren zu lassen. Will ein Abgeordneter sich Notizen machen, so muß er auf jeden Fall, ob er nun oben sitzt oder unten, das Blatt oder den Notizblock auf die Knie stützen. Warum also diese Gier nach den Plätzen in der ersten Reihe? Vielleicht damit man sich von Angesicht zu Angesicht den Mitgliedern der Regierung gegenüber befinde? Keineswegs, denn von der zweiten oder dritten Reihe aus hat man einen viel besseren Überblick.

Der Grund ist ganz einfach der, daß, wenn man in der ersten Reihe sitzt, man direkt vor sich einen großen, schönen Tisch hat. Und auf diesen Tisch hat man die Ehre und das Vergnügen, seine Füße stützen zu dürfen, oder, wenn man will, kann man auch seine Schuhe daran aufbaumeln.

Welches aber ist der Zweck und Sinn dieses symbolischen Tisches? Er stellt das in seiner Art einzige Möbel des Tempels dar. Er steht gegenüber dem Thron aus geschnitztem Holz, auf dem, unbeweglich und mit Perücke und Cape bekleidet, der Speaker sitzt. Zu Seiten des Speakers, ihm den Rücken zuwendend, sitzen drei Gerichtsschreiber, ebenfalls in Perücken, an diesem Tisch und füllen Bogen um Bogen mit mysteriösen Zeichen. Vor ihnen befindet sich eine Reihe dicker Bücher, Vorschriften, Regeln, Nachschlagewerke und Enzyklopädien aller Arten. Aber das ist noch nicht alles! Am äußersten Ende des Tisches, auf der Seite, wo die Regierung ihren Platz hat (erste Reihe der Regierungsbänke), hat Westminster ein ganz kleines Kästchen aus Nußbaumholz hingestellt, eine reizende kleine Angelegenheit von etwa dreißig bis vierzig Zentimeter Länge. Dagegen ist gar nichts einzuwenden, das Kästchen ist hübsch gearbeitet, und das Holz zeigt gewichtige bronzene Verzierungen. Ein reizendes Spielzeug, um Geschenke darin aufzubewahren! Das ist die Tribüne! Hier ist es, wo Westminster einen schlagenden Beweis seiner Macht und seiner fast übernatürlichen Intelligenz gegeben hat. Wenn in den alten guten Zeiten unserer Vorväter die Steuereinnehmer sich versammelten, so diskutierten sie, ohne jemals die Stimme zu erheben, als gute Kameraden miteinander — und hatten eine Tribüne bestimmt nicht